

Natur & Umwelt im Landkreis

02 | 25

Mitteilungen der Kreisgruppe Fürth-Land



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



Der Wald soll sich verjüngen können!

Mehr Bejagung für klimagerechte Wälder? Seite 4

Kreisgruppe Fürth-Land • Fakten

Geschäftsstelle

Löffelholzstr. 6, 90556 Cadolzburg

E-Mail: bnfueland@gmx.de

Telefon: 09103 1894,

oder 0178 6064563

Öffnung der Geschäftsstelle:

Di 14:00 bis 18:00, Do 9:00 bis

13:00 Uhr, Fr 8:00 bis 17:00 Uhr

Bitte Termin vereinbaren!

Geschäftsstellenleitung:

Sylvia Grille

Bankverbindung:

Sparkasse Fürth,

IBAN: DE31 7625 0000 0000 1556 55

BIC: BYLADEM1SFU

Mitglieder (inkl. Förderer): 3132

Impressum

Herausgeber: **Bund Naturschutz in Bayern e.V.**

Kreisgruppe Fürth-Land

Ausgabe 2-2025, Auflage: 2200

Redaktion: Arno Pfeifenberger

Satz: hgs5 GmbH, Markus Weber

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben

die Meinung des Verfassers wieder.

Fotos: BN - außer anders angegeben

Redaktionsschluss für Heft 1/2026:

15. November 2025

Erscheinungsdatum:

ca. 15. Dezember 2025

Vorstand

1. Vorsitzende:

Sabine Lindner 0911 7530032

sabine.lindner.bn@gmx.de

Stellv. Vorsitzender:

Arno Pfeifenberger 0911 686832

apfeifenb@aol.com

Schatzmeister:

Uwe Hammon 0911 92350012

uvi.hammon@gmail.com

Schriftführer:

Dieter Burock 09103 718223

Delegierte:

Johann Ettner 0911 755170

Ersatzdelegierte:

Marion Betzler 09101 6258

Beisitzer:

Thomas Liebert (Rtl) . . 09127 954838

Marcus Radicke (Vbr) 0176 61506598

Knut Schalldach (Rtl) . .09127 570096

Herbert

Stinzendörfer (Zdf) 0911 697613

Margareta

Wittmann (Cad) 09103 7905609

Kai Wiesemann (Vbr) . . . 0911 754823

Ansprechpartner Geräteausleihe:

Norbert Appelt 09103 2813

Ansprechpartnerin Homepage:

Sylvia Grille 09103 1894

Titelbild: Uwe Hammon

Inhalt:

Wald vor Wild: Mehr Bejagung für klimagerechte Wälder? 4

Lurch des Jahres: Der Moorfrosch . 6

Igelhilfe: Rettet unsere stacheligen Freunde! 7

Das Portrait: „Bioland“-Hof Schuh in Langenzenn-Heinersdorf..... 9

Pflanzentauschbörse 10

Aus den Ortsgruppen 11

Die Ortsgruppen –
Vorstände und Termine 15

Dieses Heft ist auch als PDF verfügbar unter

www.fuerth-land.bund-naturschutz.de > [Mitgliederzeitung](#)



Haus- und Straßensammlung

Danke!

Die Kreisgruppe freut sich sehr über das großartige Ergebnis, welches die Sammlerinnen und Sammler während der Haus- und Straßensammlung im März für den BUND Naturschutz erzielt haben! Zumeist waren dies Kinder der fünften oder sechsten Klassenstufe aus unterschiedlichen Schularten im Landkreis.

Herzlichen Dank an alle, die gespendet, gesammelt oder betreut haben!

Für die gute Kooperation werden die mitsammelnden Schulen mit dem Schild „Partnerschule“ ausgezeichnet.

Aktuelle Infos und weitere Termine auf der Homepage:
www.fuerth-land.bund-naturschutz.de > [Veranstaltungen](#)

Termine der Kreisgruppe

So 06.07.2025

„**Kirschkerwa**“ in Kalchreuth

Sa/So 12./13.07.2025

Reichswaldfest am Schmausenbuck
Nürnberg

Sa 12.07.2025, 15-17 Uhr

Kinderflohmacht im Bürgergarten vor
Waldfriedhof Zirndorf-Weiherhof

Di 15.07.2025, 19:30 Uhr

Mitgliedertreffen Roßtal

So 26.07.2025, 13.30 Uhr

Mit dem Rad ins Biotop, ab Bahnhof
Zirndorf

Di 16.09.2025, 19:30 Uhr

Mitgliedertreffen Cadolzburg

Sa/So 20./21.09.2025, 10-18 Uhr

Grüne Lust Wolfgangshof Zirndorf-
Anwanden, BN-Stand zum Thema Wald

So 12.10.2025, 10-14 Uhr

Teilnahme am **Erntedankfestzug** Fürth

Di 21.10.2025, 19:30 Uhr

Mitgliedertreffen Stein

Sa 15.11.2025 9:30-17 Uhr

Klausurtagung der Kreisgruppe

Di 18.11.2025, 19:30 Uhr

Vorstandssitzung Cadolzburg

Di 16.12.2025, 19:30 Uhr

Mitgliedertreffen Cadolzburg

Di 13.01.2026 19:30 Uhr

Mitgliedertreffen Cadolzburg

Liebe Mitglieder und Freunde des Bund Naturschutz,

Moos sind faszinierende Pflanzen. Sie können Wasser und Nährstoffe direkt aus der Luft beziehen, enorm Wasser speichern, aber auch monatelang ohne Wasser überdauern. Moospolster sind wichtige Lebensräume für zahlreiche Kleintierarten. Torfmoose speichern im nassen Moor viel Kohlendioxid.

Ohne Moos nichts los!

Moos hat also eine bedeutende ökologische Rolle. Aber auch im übertragenen Sinn hat das „Moos“ Einfluss auf die ökologische Gestaltung unserer Umgebung.

Gestrichene Fördergelder: ärmere Landschaft, fehlender Artenschutz

Letzten Dezember, kurz vor Weihnachten, gab es die überraschende Ankündigung der Bayerischen Staatsregierung, dass wegen Etatkürzungen, kurzfristig Fördergelder für Naturschutzmaßnahmen gestrichen werden. Als Begründung für die Kürzung wurden von der bayerischen Staatsregierung gestrichene Bundesmittel infolge der Haushaltskrise angeführt. Dass aber gerade Bayern (und Andere) die Haushaltskrise der ungeliebten Ampelkoalition mit destruktiver Lust herbeiprozessierte, wurde nicht gesagt.

Dringender Schutz für bedrohte Arten ist nicht mehr sichergestellt. Für die Amphibienrettung 2025 wurde der Fördersatz auf 50 Prozent reduziert und die Biotoppflege im Winter wurde gar nicht bezuschusst. Dies traf den BUND Naturschutz prompt. Einige Maßnahmen erledigten wir auch ohne Förderung, andere mussten jedoch entfallen. Auch die Amphibienrettung wurde durchgeführt, aber eigentlich benötigtes neues Zaunmaterial wurde nicht gekauft.

Fachwissen bricht weg

Betroffen sind auch die Landschaftspflegeverbände, die ohne Mittel weder Arbeitskräfte noch Büros unterhalten können. Sie beraten und stellen fachlich fundierte Anträge. Jetzt musste bei ihnen bereits Kurzarbeit angekündigt werden und es gab auch einzelne Kündigungen wegen der unsicheren Lage. Der Landschaftspflegeverband ist mit seinem Fachwissen notwendig für unsere Kreisgruppe, aber auch z.B. für die Unterstützung der Gemeinden bei der Umsetzung von Natur- und Landschafts-

pflgeprojekten. Der Maschinenring und viele Landwirte sind ebenfalls von der staatlichen Unterstützung im Umweltbereich angewiesen, da sie die Mäh- und Pflegearbeiten im Naturschutzbereich übernehmen.

Ehrenamtliche Arbeit...

Die Aktiven des BUND Naturschutz in unserer Kreisgruppe arbeiten ohne Bezahlung, mit viel Herzblut und in unzähligen Stunden ihrer Freizeit. Sowohl beim Mähen, Rechen und Abfahren in den Biotopen, als auch beim Auf- und Abbauen von Amphibienzäunen, Eingraben von Eimern, Organisieren der Einsätze und den täglichen Kontrollgängen an den Straßen. Für Schulklassen bieten wir hautnahe Begegnungen mit Amphibien und anderen Tieren und „Action“ im Gelände.

...braucht trotzdem Geld

Trotzdem funktionieren unsere Aktionen nicht ohne Geld, sei es für die (leider oft notwendige) Entsorgung von Mähgut, die professionelle Reparatur unserer Maschinen (Balkenmäher, Motorsensen, etc.), den Betrieb unserer Geschäftsstelle, die das Ganze organisiert, den Erwerb von Material oder den Kosten dafür, dass wir Amphibienzäune überhaupt aufstellen dürfen. Zusätzlich werden bei Bedarf Landwirt*innen bezahlt, die Flächen mähen, Baggerunternehmen, die verschlammte Gewässer wieder vertiefen oder Häcksler, die geschnittenes Gestrüpp zerkleinern. Leider sieht es derzeit so aus, als ob zukünftig die

Auch wenn unsere Aktiven ohne Bezahlung die Artenvielfalt fördern, haben wir Auslagen. Dafür braucht es die staatliche Förderung. Denn Naturschutz hat Vorrang!



Zuschüsse für Landschaftspflege- und Amphibienmaßnahmen nur noch nach kurzfristig ausgesuchten Kriterien und nach Kassenlage gewährt werden. Das stellt unsere Kreisgruppe vor sehr große Herausforderungen. Spenden und die Haus- und Straßensammlung werden immer wichtiger.

Strukturen und Biodiversität erhalten

Fördergelder gewährleisten u.a. den Erhalt der Infrastruktur (Geschäftsstelle, Maschinen, ...) für unsere Aktionen. Zusätzlich sind wir auf Partner angewiesen, z.B. den Landschaftspflegeverband, die sich durch diese Fördergelder finanzieren. Eine zuverlässige Förderpolitik ist wichtig, damit Lebensräume und Biodiversität bewahrt werden können. Es handelt sich im wahrsten Sinne um Investitionen in unsere Zukunft.

Sabine Lindner,
Sylvia Grille,
Arno Pfeifenberger





denbedingungen angepasst sind. Doch wird dieser Prozess laut den Gutachten durch zu viele Rehe erschwert, die gerne die Knospen der jungen Bäume fressen. Das forstliche Gutachten von 2024 zur Situation im Landkreis (Zenngrund) ist eindeutig: „Um den Wald in der knappen Zeit halbwegs auf das vorbereiten zu können, was gar nicht mehr abwehrbar ist, muss, neben einer weiterhin zu steigenden waldbaulichen Aktivität, als wichtigste flankierende Maßnahme der Rehwildbestand deutlich und anhaltend gesenkt werden, was in den vergangenen 20 Jahren nicht erreicht wurde.“

Nein zu Aiwangers Jagdplänen!

Der auch für die Jagd zuständige bayerische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger möchte das Jagdrecht dahingehend ändern, dass die Abschussplanung, das zentrale Instrument zur Regulierung der Wildbestände, selbst in Jagdrevieren mit hoher Verbissquote nicht mehr zwingend angewendet werden muss. Ein Vorhaben, das für zukunftsfähige Wälder kontraproduktiv ist.

Appell an Landrat, Waldbesitzer und Jäger

Der schlechte Verbisszustand im Landkreis Fürth (der schlechteste in Bayern) ist seit längerem bekannt: „Wir halten diesen seit über 25 Jahren andauernden sehr kritischen Verbisszustand für höchst dramatisch, weil gerade der Landkreis Fürth durch Waldschäden in der Hauptbaumart Kiefer besonders stark betroffen ist“, sagt der Wald- und Jagdreferent des BN Ralf Straußberger. Der BN-Landesverband hat in einem Brief an Landrat Bernd Obst darum gebeten, die Abschussplanung konsequent nach

Eine Auswertung der bayernweiten staatlichen Verbissgutachten kommt für den Landkreis Fürth zu einem besorgniserregenden Ergebnis: Die Verbissbelastung ist zu hoch bzw. deutlich zu hoch. Das Prinzip „Wald vor Wild“ (§1 Bay. Waldgesetz) und die Berücksichtigung der Waldverjüngung bei der Abschussplanung (Art.32 Bay. Jagdgesetz) wird demnach nicht genügend beachtet und damit das Ziel verfehlt, Wälder heranzuziehen, die dem Klimawandel gewachsen sind.

Problem Rehwild

Bei der Behebung der gewaltigen Waldschäden, die der Orkan Wiebke 1990 angerichtet hatte, konnte man die enormen Neuaufforstungen nicht mehr einfach einzäunen. Daher sollte das

Rehwild, das vielerorts in so hoher Dichte vorkommt, dass es die Wälder schädigt, walddverträglich reguliert werden. Das Reh gehört natürlich zum Wald. Es geht nicht darum – wie von Jägerseite oft unterstellt – das Reh auszurotten; aber da es an natürlichen Feinden fehlt, muss der Mensch regulierend eingreifen. Inzwischen sind die Wiebke-Schäden behoben, doch die Wälder im Landkreis Fürth leiden unter dem Klimawandel. Viele Kiefern sterben z.T. großflächig ab. Kahlflächen sind zu vermeiden und unter dem Schutz der Altbäume soll ein stabiler Mischwald aufwachsen. Wald, der sich durch Naturverjüngung regeneriert, hat den Vorteil, dass die Bäumchen von Samen aus der Umgebung stammen und direkt an die dortigen Wetter- und Bo-

Klein und fein!

Pedelec SCHMIDT

Vorbeikommen, Faltrad ausprobieren und los geht's!

Schmidt Pedelec and More GmbH
 Regensburger Str. 53-55 | 90478 Nürnberg | Tel. 0911 / 89606083 | www.pedelec-schmidt.de



Der Leittriebverbiss bei der Eiche, einer wichtigen Baumart für zukunftsfähige Wälder, liegt im Landkreis Fürth nach aktuellem Gutachten zwischen 34 und 43 %, in Erlangen bei nur bei 2 %.

den gesetzlichen Zielen auszurichten. Erfahrungen aus anderen mittelfränkischen Revieren zeigen, dass dazu Abschüsse von mindestens 12-15 Rehen pro 100 Hektar Jagdfläche und Jahr notwendig und machbar sind.

Das Reh als Sündenbock?

Bei der Jägerschaft stößt der Appell auf Skepsis. Die Jäger bekennen sich zwar zum klimagerechten Waldumbau, verweisen aber auf die speziellen Bedingungen im Landkreis: geringe Waldfläche, d.h. höhere Wilddichte im vorhandenen Wald, Trockenheit und viele inaktive private Waldbesitzer. Das Problem mangelnder Waldverjüngung sei komplexer und nicht allein durch den Rehwildbestand zu erklären. Auch die bisher gültigen Abschusspläne habe man fast zu hundert Prozent erfüllt. Statt einer pauschalen Erhöhung der Abschüsse möchte die Jägerschaft diese auf die jeweiligen Revierverhältnisse spezifizieren. Bei einem Rundgang mit BN-Mitgliedern unserer Kreisgruppe

zeigte der Vorsitzende der Jägerschaft Fürth Stadt und Land, Erich Reichert, dass zumindest in einem Lehrrevier für Jäger die Naturverjüngung auch beim bisherigen Wildbestand offenbar gut funktioniert.

Kritik vom Rechnungshof

Das Landratsamt hat auf die Zahlen des Gutachtens (und den Appell des BN) bereits reagiert. Laut einem Pressebericht wurden zusammen mit dem Jagdbeirat die Abschusszahlen erhöht: Um 30 bzw. 25 Prozent in den beiden Hegeringen des Landkreises.

Doch deren Durchsetzung scheint nicht immer selbstverständlich. Da der Waldumbau mit hohen Beträgen staatlich gefördert wird, hat der Bayerische Oberste Rechnungshof ein Auge darauf, wie effizient das Steuergeld eingesetzt wird. Ein Bericht von 2025 stellt dabei Defizite bei den Jagdbehörden fest: nicht erfüllte Abschussvorgaben, Zweifel an den angegebenen Abschusszahlen und fehlende Kontrollen bis hin zu Abschussvorgaben durch Untere Jagdbehörden, die die Abschussempfehlungen der Forstlichen Gutachten nicht beachten.

Positive Beispiele

Über eine gelungene Waldwirtschaft sowohl im Hinblick auf das Gemeinwohl

Waldführung geplant

Der Leiter des Forstamtes Cadolzburg, Maximilian Hetzer, hat sich bereit erklärt, für unsere Kreisgruppe im Herbst eine Waldführung anzubieten.

Es soll nicht nur um Naturverjüngung des Waldes gehen, sondern auch um Naturschutz im Staatswald, etwa durch Anlegen von Tümpeln oder Herausnahme von Wald aus der Bewirtschaftung. Wir werden rechtzeitig dazu einladen.

(Naturschutz, Wasser, Luft, Erholung...) als auch auf Holzertrag informierten sich Mitglieder unserer Kreisgruppe bei einer Tour durch den Staatswald mit dem Leiter der Cadolzburger Forstdienststelle Maximilian Hetzer.

Er zeigte Beispiele, wie die eigentlich überall erwünschte Naturverjüngung bei entsprechendem Jagddruck funktionieren kann: spontan wachsende Tannen, Eichen und Buchen keimen aus dem Waldboden, bilden einen dichten Unterholzbestand und können zu jungen Bäumen heranwachsen, ohne durch Verbiss verkrüppelt zu werden. Auch holzwirtschaftlich wenig attraktive Bäume wie Pappeln oder Birken bleiben stehen: ihr Laub bildet wertvollen Humus.

Arno Pfeifenberger

Laden Degen

NATURWAREN-FACHHANDEL

- Natur-Farben und -Bodenbeläge für Wohnung und Büro
- Fußboden-Verlegung und -Renovierung
- Malerarbeiten mit Naturfarben
- Vermietung von Parkett-Schleifmaschinen, Teppich- und Boden-Reinigungsmaschinen

Glockenhofstraße 18 · 90478 Nürnberg
 Tel. +49 911 4315913
 www.laden-degen.de · info@laden-degen.de
 Öffnungszeiten: Di-Mi-Do-Fr 9-14 Uhr und Samstag 9-13 Uhr



Ihr Zuhause

NACHHALTIG & ZUKUNFTSSICHER

Energie sparen und Umwelt schonen mit Wärmepumpe und Photovoltaik

- Meisterbetrieb seit 22 Jahren
- Über 12.000 Projekte in der Region
- Profitieren Sie von unserem Komplettservice



Jetzt Termin vereinbaren!

91367 Weißenohe · ☎ 09192-99 28 00
 ✉ kontakt@ikratos.de · www.ikratos.de



Lurch des Jahres 2025: Der Moorfrosch „Blaumann“ und Exot unter den heimischen Fröschen

Rana arvalis, wie der Moorfrosch wissenschaftlich heißt, ist eine Amphibienart mit vielen Besonderheiten. Nur wenige Tage im Frühjahr beeindruckt die fortpflanzungsaktiven Männchen nicht nur die Weibchen. Keine andere Amphibienart zeigt einen solch ausgeprägten geschlechtsspezifischen Farbwechsel wie der Moorfrosch – selbst in den Tropen sind blaue Frösche eine absolute Ausnahme! Das restliche Jahr sind die Tiere unscheinbar braun, wie auch alle anderen Vertreter der sogenannten Braunfrösche, zu denen auch die Gras- und Springfrösche zählen, von denen sie oft nicht leicht zu unterscheiden sind.

Ausgedehntes Verbreitungsgebiet

Auch das ausgedehnte Verbreitungsgebiet dieser Art, das sich von Nordfrankreich bis nach Russland östlich des Baikalsees und von Nordfinland bis in die Ukraine erstreckt, ist besonders. Der Moorfrosch besitzt damit das größte

Verbreitungsgebiet aller Braunfrösche der Gattung *Rana* – und auch ein deutlich größeres Areal als der ebenfalls weit verbreitete, bei uns häufigere Grasfrosch, mit dem er oft verwechselt wird.

Ein Lebensraumspezialist

Besonders sind nicht zuletzt auch die Lebensräume dieser Art, die zu den bei uns am stärksten gefährdeten Lebensraumtypen zählen. Der Moorfrosch ist ein Charaktertier der wassergesättigten Niedermoore, der Randbereiche von Hochmooren und der Au- und Bruchwälder entlang von Flüssen im Tiefland. Er benötigt also Gebiete mit einem hohen Grundwasserstand – und diese Gebiete sind bei uns mittlerweile sehr selten geworden.

Fortpflanzung, wo immer es geht

Zur Fortpflanzung sucht der Moorfrosch die unterschiedlichsten Gewässer auf. Neben sonnenexponierten Moor- und

Heideweiern auch temporäre Kleingewässer wie Gräben, Tümpel oder Überschwemmungsflächen. Selbst extensiv bewirtschaftete, flache und vegetationsreiche Fischteiche werden gerne genutzt.

Vom Aussterben bedroht

Aufgrund der starken Rückgänge ist der Moorfrosch laut Roter Liste Bayerns als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Osteuropa und ausgedehnte Gebiete in Russland besiedelt der Moorfrosch noch in großen Beständen, sodass die Art europa- bzw. weltweit als „ungefährdet“ gilt. Die von hohen Grundwasserständen geprägten Moorfroschlebensräume in Deutschland jedoch sind massiv bedroht: durch anhaltende Eingriffe der Land- und Forstwirtschaft, durch jahrzehntelange Entwässerung der großen Moore und letztlich auch durch den aktuellen Klimawandel, der zu immer früherem und häufigerem Austrocknen der Laichgewässer führt.

Neuer Nachweis im Landkreis Fürth

Die Zahl der Moorfrosche bei uns hat vor allem in den letzten Jahren dramatisch abgenommen. Bestandseinbrüche um bis 90 % in manchen Gebieten belegen, dass es für diese besondere Art immer enger wird und Schutzmaßnahmen zwingend nötig sind, um sie erhalten zu können. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass der Moorfrosch – neben einem bereits bekannten Vorkommen im Landkreis Fürth - von einer Kollegin der Kreisgruppe Fürth-Land vor wenigen Wochen an einer zweiten Stelle nachgewiesen werden konnte. Bei den bereits in der ASK-Datenbank (Artenschutzkartierung) beschriebenen Vorkommen handelt es sich ziemlich sicher um eine Meta-Population aus kleineren Einzelpopulationen, die genetisch vernetzt und dadurch hoffentlich längerfristig

**Apotheke
...und mehr!**



RatsApotheke
BEWÄHRTE NATURARZNEI

Inh. Christian Seyfferth • Hauptstraße 39 • 90547 Stein

Tel.: 0911 / 67 34 09 • Fax 967 19 30 • rats-apotheke-stein@t-online.de • www.apotheke-stein.de

- Naturarzneimittel
- Bachblüten
- Homöopathie
- SonnenMoor Produkte
- Aromaöle und Tees
- Honig aus eigener Imkerei
- Rapsöl aus der Region
- Entsäuern
- Entgiften
- Entschlacken
- Stoffwechselumstellung mit gesundem Abnehmen
- Omega-3-Balance-Öle
- Vollspektrum-CBD-Hanföl...

überlebensfähig sind. Die neu entdeckte Population scheint leider aus heutiger Sicht eine Inselform zu sein, die

durch Verarmung des Genpools auch wieder erlöschen könnte – aber die Hoffnung stirbt bekanntermaßen zuletzt.

Quellen: Auszüge aus Dokumenten der DGHT zum Lurch des Jahres 2025
Uwe Hammon

Rettet unsere stacheligen Freunde! Wie Sie Igel aktiv helfen können

Sie sind klein, stachelig und bei vielen Gartenbesitzern gern gesehene Gäste – die Igel. Doch leider wird ihr Lebensraum immer weiter eingeschränkt. Öde Gartengestaltung mit sterilen Rasenflächen und nächtlich laufenden Mährobotern machen es den sympathischen Tieren zunehmend schwer, Nahrung und Schutz zu finden.

Ein naturnaher Garten ohne Barrieren und Fallen

Ein Garten mit einer Hecke aus einheimischen Sträuchern ist ein wahres Geschenk für Igel. Lassen Sie Laubhaufen und Altholz ruhig liegen – diese bieten Unterschlupf und beherbergen auch zahlreiche Käfer, Würmer und andere Leckerbissen für Igel. Solche Rückzugsorte sind gerade im Herbst überlebenswichtig, wenn sich Igel auf ihren Winterschlaf vorbereiten. Sorgen Sie dafür, dass Igel bei ihren nächtlichen Streifzügen von Garten zu Garten wandern können und wenig auf Straßen ausweichen müssen. Kleine Öffnungen im Zaun (15 mal 15 cm) reichen schon.

Lichtschächte, steile Teichränder oder Kellerabgänge können zur Falle werden. Sichern Sie solche Stellen oder bieten Sie Ausstiegshilfen an. Pestizide oder Schneckenkorn töten nicht nur Schädlinge, sondern auch die Nahrungsgrundlage der Igel – oder sie vergiften die Tiere direkt. Setzen Sie lieber auf natürliche Mittel.

Problem Mähroboter und Laubsauger

Mähroboter können (nicht nur) Igel böse Schnittwunden zufügen, die sie oft nicht überleben. Solche Unfälle passieren in der Dämmerung oder nachts, wenn Igel aktiv sind. Lassen Sie den Mähroboter deshalb tagsüber laufen, z.B. wenn die Kinder in der Schule sind. Es gibt Mähroboter mit mechanischen Vorrichtungen oder Erkennungssensoren, die Tiere vor Schnittwunden schützen sollen. Leider sind auch diese selten perfekt. Laubsauger oder Laubbläser zerstören nicht nur das Bodenleben, sondern töten auch Insekten – die wichtigste Nahrung für Igel.

Nahrung, Wasser, Igelhaus

Generell sollte in Gärten die natürliche Nahrung des Igels vorhanden sein: Würmer, Schnecken, Asseln, Käfer und andere Insekten sowie gelegentlich Beeren und Fallobst. Dulden sie daher einige „wilde Ecken“. Im Sommer freuen sich Igel über eine flache Wasserstelle oder im Herbst über Katzenassfutter (ohne Fisch und Zucker, keine Milch!). Mit einem Igelhaus in einer ruhigen, schattigen und laubreichen Gartenecke schaffen Sie ein sicheres Quartier zum Ruhen oder Überwintern.

Achtsamkeit im Straßenverkehr

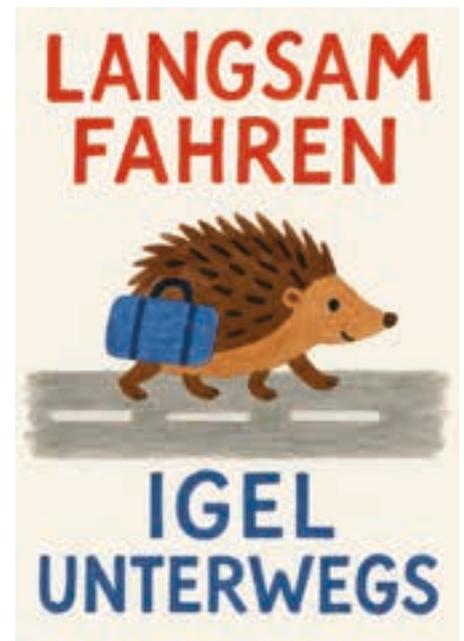
Igel überqueren oft in der Dämmerung oder nachts Straßen – leider häufig mit tödlichem Ausgang. Fahren Sie in Wohngebieten und auf Landstraßen besonders vorsichtig, achten Sie auf kleine, dunkle Bewegungen am Straßenrand.

Verletzte Tiere richtig behandeln

Kranke oder im Herbst untergewichtige Igel brauchen Hilfe. Holen Sie Rat bei Igelstationen oder Tierschutzvereinen.

Igel retten macht Spaß – auch für kleine Naturfreunde!

Ein nettes Gespräch mit Nachbarn, ein Aushang am Gartenzaun oder ein kleiner



Auch künstliche Intelligenz kennt Igelschutz. Fragt man ChatGPT, kommt u.a. dieses Bild heraus.

Social-Media-Post kann helfen, mehr Bewusstsein zu schaffen. Selbstgemalte Schilder können aufgehängt werden: z.B. „Vorsicht Igel!“ oder „Hier wohnt ein Igel“. Kinder malen gerne solche Schilder und begeistern sich für Igelbeobachtungen in der Dämmerung oder für den Bau einer Igelburg aus Ästen und Laub.

*Ellen Frank,
Arno Pfeifenberger*



Dieses Bild ist NICHT LUSTIG: Der Igel versuchte durch die zu engen Gitterstäbe zu kommen, blieb aber stecken und verendete qualvoll.

Foto: Sebastian Eggersberger

Mit **Genuss,**
Verantwortung
und **Überzeugung.**

Vielen Dank,
dass Sie mit uns und
unseren langjährigen
Partnern wachsen!

Ihr fränkischer
Bio-Pionier seit 1994.

EINFACH BESSER LEBEN

ebl 
Naturkost
Ihr Bio-Fachmarkt

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

DEINE ENERGIE
UNSERE ERFAHRUNG

Mit 20 Jahren Erfahrung und einer Leidenschaft für erneuerbare Energien planen und betreiben wir Bürger-Energieanlagen für eine nachhaltige Zukunft.

Ob Wind oder Sonne – wir setzen auf deine Region und gestalten sie gemeinsam.

 **Wust**
Wind & Sonne

unser **Regio**
GrünStröm

Neue Str. 17 a



91459 Markt Erlbach



Telefon 09106 - 92 404-0



Das Portrait: „Bioland“-Hof Schuh in Langenzenn-Heinersdorf

Gehört die Zukunft der Landwirtschaft wirklich nur den Großbetrieben? Zu den Großen der Branche gehört Daniel Schuh mit seinem Milchviehbetrieb nicht. 30 Stück Fleckvieh und eine Schar Kälber ernährt er von seinen 56 Hektar und produziert neben Milch auch Getreide und andere Feldfrüchte. Anders als viele seiner Kollegen strahlt der 27-Jährige Zufriedenheit und Gelassenheit aus, wenn er Besuchern seinen Hof zeigt.

Arbeit in der Natur begeistert

„Ein Bürojob wäre nichts für mich“ sagt Daniel Schuh. Als gelernter Zimmermann hat er auf dem Bau gearbeitet, dann aber durch ein Jahr im Gemüseanbau in Italien und ein Praktikum in Kanada zur Landwirtschaft gefunden. Nach einer Ausbildung auf einem Betrieb, der nach den Richtlinien des Demeter-Verbandes wirtschaftete, folgte der Meisterabschluss im ökologischen Landbau und die Übernahme des elterlichen Betriebs vor einem Jahr. Daniels Eltern arbeiteten als „Bio-Pioniere“ schon seit 1987 erfolgreich nach den Richtlinien von Bioland und arbeiten auch heute noch mit.



Ein freudiges Ereignis für Familie Schuh ist die jährliche Wiederkehr der Schwalben, die im Stall nisten.

Foto: Sylvia Grille

„Die viele Arbeit muss man schon mögen, aber man ist auch sein eigener Herr und kann es sich einteilen“ sagt Daniel Schuh. Wochenarbeitszeiten von 60 bis 70 Stunden sind nicht ungewöhnlich. Ein kleiner Betrieb hat nicht für alle Arbeitsgänge entsprechende Maschinen.

Der Laufstall hat keinen Spaltenboden, sondern die Kühe stehen auf Gummi. Auch wenn Automatik die Stallreinigung unterstützt, müssen die Boxen der Tiere zwei Mal täglich von Hand gereinigt und Stroh von Hand eingestreut werden. Heu, Grünfutter, z.T. auch Silage und Krafftutter müssen hergestellt und für die Tiere herangeschafft werden, der Weidezaun aufgebaut und instand gehalten werden usw. Trotzdem ist es durch die gute Zusammenarbeit in der Familie möglich, auch mal einige Tage zu verreisen.

Tierwohl steht im Vordergrund

Die Richtlinien des Verbandes „Bioland“ schreiben es zwar nicht vor, aber Daniel Schuhs Kühe dürfen – anders als in der konventionellen Viehwirtschaft – ihre Hörner behalten. Dies sei nun mal artgerecht, meint er, und auch wichtig, da die Hörner auch der Kommunikation unter den Tieren dienen. Natürlich ist durch die Hörner immer eine gewisse Gefahr gegeben, dessen müsse man sich bewusst sein. Doch nur bei problematischen Kühen werden die Hörner auch mal gekürzt.

Von Mai bis Oktober können die Kühe direkt aus dem Stall auf die Weide. Wenn es sehr heiß ist, gehen sie aber nur nachts hinaus. Die Kälber bleiben 12 bis 14 Wochen bei den Mutterkühen oder werden in Ausnahmefällen von Ammen-Kühen versorgt. „Schema-F gibt es bei uns nicht, jedes Tier bekommt individuelle Betreuung“ gehört zu Daniels Prinzipien.

Warum „Bio“?

Der Öko-Landbau ist eine Landwirtschaftsform, die ohne chemische Gifte wie Glyphosat, ohne gentechnisch verändertes Futter und ohne synthetische Mineraldünger arbeitet. Das Grundwasser wird nicht durch übermäßige Düngegaben mit Nitrat angereichert oder mit Pestizidrückständen belastet. Mit ihrem deutlich höheren Humusgehalt speichern die Böden auch mehr Kohlenstoff.

Durch die schonende Wirtschaftsweise finden sich auf diesen Flächen oft mehr Tier- und Pflanzenarten als auf konventionell bewirtschafteten Flächen. Für die Hoftiere sind besonders artgerechte Haltungssysteme vorgeschrieben.

In der EU-Öko-Verordnung sind die genauen Vorgaben geregelt, darüber hinaus gibt es unterschiedlich strenge Bio-Siegel (z.B. Bioland oder demeter).

Nicht nur der beispielhaft dargestellte Biobetrieb im Landkreis Fürth hängt maßgeblich vom Willen der Verbraucher*innen ab, für ihre Lebensmittel auf die entsprechenden Gütesiegel zurückzugreifen.

Wer Bio-Produkte kauft, fördert die lokale Bio-Landwirtschaft

Die Vorteile des Öko-Landbaus hat auch die Bayerische Staatsregierung anerkannt, indem sie sich 2019 mit dem Programm „BioRegio 2030“ zum Ziel gesetzt hat, dass 30 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen in Bayern bis 2030 ökologisch bewirtschaftet werden. Im September 2024 waren es knapp 14 Prozent. Der BUND Naturschutz begrüßt das ausgerufene Ziel ausdrücklich, sieht aber noch Handlungsbedarf, um es zu erreichen. Mehr unter

<https://www.bund-naturschutz.de/landwirtschaft>

Wirtschaftlich läuft es gut

Biomilch sei gefragt sagt Daniel Schuh und sollte die abnehmende Molkerei ausfallen, stünden sofort Alternativen bereit. Für die Rohmilch gibt es auch Privatabnehmer, die z.T. Käse daraus herstellen.

Getreide verkauft er an Mühlen und Brauereien und sollte die Qualität mal nicht deren Ansprüchen genügen oder der Preis nicht akzeptabel sein, bleibt Daniel

Schuh gelassen: „Dann bekommen es meine Kühe als Kraftfutter“. Düngeintensiven Mais baut er nicht an und anders als viele konventionelle Betriebe sorgt er mit Zwischenfrüchten und Düngepflanzen dafür, dass die Bodenerosion minimiert wird und die natürliche Fruchtbarkeit erhalten bleibt.

Gründe für Protest

Gefragt nach den Problemen der Landwirtschaft nennt Daniel Schuh vor allem

das wenig ausgeprägte Verbraucherbewusstsein für qualitativ hochwertige Lebensmittel.

Auch zu den Bauernprotesten im vergangenen Jahr hat Daniel Schuh seine Meinung: Der Protest wachse aus dem wirtschaftlichen Druck, den viele Betriebe haben und aus immer wieder geänderten Vorschriften, die Gelerntes und auch Investitionen immer wieder entwerten würden. Generell sieht er für Biobetriebe weniger Probleme als für konventionelle.

Warum wenden sich dann nicht mehr Bauern der Biolandwirtschaft zu? Auch hier eine klare Antwort: Ungewissheit, ob man das nötige Knowhow hat, Investitionskosten, mehr Arbeit und bürokratischer Aufwand. Dazu die Unsicherheit, ob der Verbraucher auch in Krisenzeiten mitzieht.

Sylvia Grille,
Arno Pfeifenberger

Pflanzentauschbörse

Das 2024 neu gegründete Vorstandsgremium der Ortsgruppe Ammerndorf organisierte die nun schon traditionelle Pflanzentauschbörse der Kreisgruppe am 3. Mai. So bunt wie die „Lieferanten“ der Pflanzen aus allen Teilen unseres Landkreises von Wilhermsdorf bis Stein – so facettenreich war auch das Pflanzenangebot. Von verschiedenen Tomatensorten bis hin zu exotischen weißen Auberginen - von Weißdorn, Waldmeister über Wunderblumen war alles vertreten. Manch erstaunter Besucher war dann auch recht froh, vom Abgeber noch eine Charakteristik der

Pflanze zu bekommen. Vielen Dank für das Bereitstellen der bunten Vielfalt. Auch unsere selbst gebackenen Kuchen und der heiße Kaffee kamen gut bei den Besuchern an. Besonders bedanken möchten wir uns hier für die großzügigen Spenden in der Kaffeekasse und bei der Feuerwehr Ammerndorf für die Bereitstellung ihrer Bierbank-Garnituren. Im nächsten Jahr hoffen wir auf etwas besseres Wetter, das auch Spaziergänger und Fahrradfahrer zur Pflanzentauschbörse lockt.

Mirjam Kocher



Regen Besuch und viele Gespräche gab es bei der Pflanzentauschbörse am Dullikener Platz in Ammerndorf.

Foto: Mirjam Kocher

CADOLZBURGER

WEIDEFLEISCH

vom

FREILANDSCHWEIN

Infos & Bestellungen unter:
0177 5155190
moritzstrobl@t-online.de

Strobl
LANDWIRTSCHAFT

Mit Herz für die Landwirtschaft strobl-landwirtschaft.de

Hauert manna®

- Abdeckmulch aus Chinaschilf
- Ideal für den biologischen Gartenbau
- Schützt den Boden

Pflanzenhaus Schöner
Jahnstraße 14, 90513 Zirndorf,
Telefon: (0911) 606668 Mail:
info@pflanzen-schoener.de
www.pflanzen-schoener.de



Aus den Ortsgruppen

Großhabersdorf

Seniorenbeirat: Schwerpunkt Natur

Der Seniorenbeirat wählte für dieses Jahr das Schwerpunktthema „Natur“. Als erste Veranstaltung dazu gab es am 18. März einen Ausflug, bei dem Marlene Herrmann und Ralph Schwarz vom Bund Naturschutz und Klimabeirat Großhabersdorf als Referenten zum Thema Krötenwanderung eingeladen waren.

BN-Aktive verhindern Massaker

Am „Lagweiher“ – der Weiher zwischen Großhabersdorf und Fernabrünst – wurde über die Krötenwanderung im Frühjahr berichtet, bei der Hunderte von Kröten, Molchen und Fröschen innerhalb weniger Tage zum Weiher eilen. Ohne einen Zaun wäre ein schreckliches Massaker auf der Straße die Folge. Deswegen sammeln in dieser Zeit jeden Abend Mitglieder der Ortsgruppe die Tiere hinter dem Zaun und tragen sie über die Straße zum Weiher.

Dies geschieht auch am Weiher an der Straße von Vincenzenbronn nach Großhabersdorf. Durch die vermehrte Trockenheit und immer weniger Lebensraum sind jedoch die Zahlen der Kröten, Frösche und Molche rückläufig. Dabei wurde aufgezeigt, wie verletzlich die Natur ist und wie jeder dazu beitragen kann, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren.



Fachkundige Führungen in der Natur kamen beim Seniorenbeirat in Großhabersdorf gut an

Naturführung zum „Wolfsgraben“

Am Mittwoch, 16. April gab es als zweite Veranstaltung eine Führung. Diese Mal referierte Rainer Scheuber, Waldbeauftragter der Gemeinde, Mitglied im Umwelt- und Klimabeirat und im BN zum geschützten Naturschutzbestandteil „Wolfsgraben“ in Großhabersdorf. Wald mit altem Baumbestand wurde hier aus der Nutzung genommen und kann so das Kleinklima und die Artenvielfalt verbessern. Zwitschernde Vögel und eine reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt finden wir hier fast inmitten des Dorfes.

Marlene Herrmann

Langenzenn

Giftige Zigarettenkippen

Wie giftig Zigarettenkippen wirklich sind, damit hat sich der BN Langenzenn in den letzten Monaten immer mal wieder beschäftigt. Ein Zigarettenfilter - eine „Kippe“ - besteht aus bis zu 4000 Chemikalien. Sie verrotten nicht, sind aber nach etwa 10 bis 15 Jahren in kleinste Mikroplastikteile zerfallen.

Eine Kippe im Gully, die ungereinigt in Flüsse oder Seen gelangt, vergiftet ca. 1000 Liter Wasser. Im Boden kontaminiert sie ca. 50 Liter Grundwasser und die betroffenen Bodenschichten. Landet eine Kippe im Klo, belastet sie im Abwasser die Kläranlage zusätzlich.

In die Natur geworfene Kippen erhöhen zudem die Brandgefahr, gerade auf

ausgetrocknetem Untergrund. Richtig entsorgt werden Kippen ausschließlich im Restmüll, unterwegs hilft z.B. ein Taschenaschenbecher. *Sylvia Grille*



Zur „Aktion Saubere Landschaft“ haben BN Aktive aus Langenzenn in kurzer Zeit mehr als 600 Kippen gesammelt – nebenbei und zusätzlich zu weiteren sieben Säcken Müll. Foto: Sylvia Grille

Oberasbach

Amphibienrettung

Das Team der Ortsgruppe hat bei der Rettungsaktion in Rehdorf in diesem Frühjahr wieder mehr als 500 Amphibien auf ihrem Weg zu den Laichplätzen aktiv unterstützt. Besonders erfreulich war das rege Interesse von externen Helferinnen und Helfern, die sich nach Aufrufen in der Presse, im Internet und des städtischen Infoblatts gemeldet hatten. Insgesamt waren 14 Personen unterwegs.

Ab Herbst Kindergruppe

Ab Herbst soll unter der Leitung von Christine Garibasch und Sigi Hauff eine Kindergruppe entstehen. Die Treffen starten monatlich, bei hoher Nachfrage sind später auch 14-tägige Termine geplant.

Neuer Vorstand gewählt

Im Februar wurde der Ortsgruppenvorstand neu aufgestellt. Ulla Lippmann (1. Vorsitzende) und Gudrun Reuß (Schriftführerin) wurden im Amt bestätigt. Christine Garibasch wurde zur 2. Vorsitzenden gewählt. Neu im erweiterten Vorstand sind Ines Hundhammer und Georg Herrmann. Unsere ehemalige 2. Vorsitzende Anne Rühl hat sich nicht mehr beworben. Wir danken Anne herzlich für ihre langjährige Rolle im Ortsvorstand.

Kräuterspaziergang

Am 5. Oktober bietet Christine Garibasch mit Unterstützung der Ortsgruppe eine Kräutertour an. Interessierte lernen, wie Wildkräuter, -früchte, Wurzeln und Saaten gesammelt und mit Kulturpflanzen kombiniert werden können. Treffpunkt ist in Unterasbach. Mehr Infos unter wildwerds.de, Anmeldung erforderlich per Mail an wildwerds@gmail.com.

Puschendorf

Sanierung des ehemaligen Badeweihers

Trostlos liegt er seit Jahren am Waldrand zwischen Schützenheim und Bahndamm – der ehemalige Badeweiher oder einfach „Der Weiher“ wie er bei Puschendorfern heißt. Eine Unmenge Fische, eine komplette Pflasterung und komplett fehlende Vegetation am Ufer und unter



Eine Zierde der Natur oder attraktiv für den Badebetrieb war der Puschen-dorfer Weiher zuletzt nicht mehr, hier im abgelassenen Zustand vor der Sanierung.
Foto: H. Meier

Wasser haben zur Verödung beigetragen. Mangelnde Wasserqualität vergällte im Laufe der Jahre das Badevergnügen. Im Herbst 2024 beschloss der Gemeinderat einstimmig, dem Sanierungsvorschlag unserer BN-Ortsgruppe zuzustimmen und die Sanierung in Angriff zu nehmen. Der Badebetrieb wird nicht reaktiviert, aber baden künftig auch nicht verboten sein.

Ohne große Kosten und Aufwand soll sich das Gewässer frei selbst entwickeln können. Geplant sind eine oder zwei Inseln im hinteren Uferbereich.

Das Aufbrechen des Pflasters für einige Pflanzinseln wurde durch Mitarbeiter des Bauhofs bewerkstelligt, die Bepflanzung mit Iris, Schilf, Rohrkolben und Binse übernahm der Bund Naturschutz. Nur dem aufmerksamen Beobachter wird auffallen, dass an einigen Stellen das Pflaster aufgebrochen wurde und die angefallenen Steine an mehreren Stellen im Weiher zu kleinen Haufen geschichtet worden sind.

Neuer Lebensraum für Amphibien und Wasserinsekten

Wenn sich alles so entwickelt wie wir hoffen, wird sich die nächsten Jahre die Wasserqualität verbessern. Ein naturnaher Teich wird sicher einladender wirken als das jetzige öde Gewässer. Wie sich das Ganze entwickelt, wird sich natürlich erst in den nächsten Jahren zeigen.

Die Steinhäufen bieten Kleinstlebewesen bereits im ersten Jahr Schutz. Die Pflanzen werden wohl ihre Zeit brauchen, bis sie ausreichend Unterschlupf bieten. Das Gewässer soll attraktiv sein für die heimische Amphibienwelt sowie auf Wasser angewiesene Insekten wie Libellen, Wasserkäfer, Wasserspinne und viele andere Kleintiere. Die Hoffnung besteht, dass sich neben den noch vorhandenen Erdkröten, Teich- und Bergmolchen auch Laubfrosch und Teichfrosch wieder ansiedeln. Da alle Fische entfernt wurden, sollte bereits ab diesem Jahr der Fortpflanzungserfolg der ablaichenden

Amphibien steigen. Ein wahrer Traum wäre der Kammolch, der größte und am stärksten gefährdete Molch Deutschlands.

Vielleicht gelingt unser Vorhaben und man trifft sich in zwei oder drei Jahren am „Weiher“ an einem lauschigen Frühsommer-Abend zu einem wunderbaren und einzigartigen Froschkonzert.

Herbert Meier/Kirsten Boguth

Roßtal

Amphibienrettung: Feuerwehr hilft

Die Verkehrsregelung beim Auf- und Abbau der Krötenzäune zwischen Buttendorf und Ammerndorf stellt schon lange ein Problem dar. Zur Sicherheit der Helfer an dieser stark und schnell



Statt teure Dienstleister regelte dieses Jahr die Feuerwehr beim Auf- und Abbau des Zaunes den Verkehr

befahrenen Straße besteht die Straßenverkehrsbehörde auf abwechselnder einseitiger Sperrung. In der Vergangenheit war dies mit erheblichen Kosten für den BN verbunden. Heuer konnte auf Vorschlag von Landrat Bernd Obst erstmals dafür die freiwillige Feuerwehr gewonnen werden, die für solche Aufgaben berechtigt ist. So konnten unsere zahlreichen Helfenden sicher die Krötenzäune auf- und wieder abbauen. Bei den Terminen mussten wir uns nach der Verfügbarkeit der Feuerwehr richten.

Deshalb haben wir schon am 5. April beide Zaunseiten abgebaut.

Unser besonderer Dank geht an die vielen Helfenden und die freiwilligen Feuerwehren von Buttendorf und Neuses!

Störche in Roßtal

Im April wurden Störche über Roßtal gesichtet und sie machten mit ihrem Schnabelgeklapper deutlich auf sich aufmerksam. Bei der Suche nach einem geeigneten Ort für ein Nest wurden sie beim stillgelegten Schlot des ehemaligen Schlosses gleich neben dem Rathaus



fündig. Wie man auf dem Foto sieht ist der Nestbau schon gut vorangekommen und der Standort wird auch von den Bewohnern des ehemaligen Schlosses für gut befunden. Auf den Wiesen rund um Roßtal sind die Störche nun regelmäßig auf Nahrungssuche. Wir sind gespannt, ob die Anstrengungen von Erfolg gekrönt sind und demnächst Nachwuchs schlüpft.

Knut Schalldach

Seukendorf

Amphibienrettung

Die diesjährige Amphibiensammlung hat mit 66 Amphibien (42 Erdkröten und 24



Auch in Seukendorf war die Amphibienrettung wieder ein wichtiger Teil der BN-Aktivitäten.

Foto: Petra Tiefel

Grünfröschen) ein besseres Ergebnis als im Vorjahr (27 Funde) erzielt. An der Sammelaktion waren 18 Helfer beteiligt und der Auf- und Abbau des Zauns wurde wieder mit Unterstützung der Bauhof-Mitarbeiter erledigt.

Vortrag bei der Mittagsbetreuung

Am 15. April gab es eine Informationsveranstaltung für 22 Teilnehmer (6-10 Jahre) der Mittagsbetreuung. Im Mittelpunkt stand der präparierte Biber aus der Geschäftsstelle. Nach einigen allgemeinen Informationen zum Biber stellten die Kinder besonders viele Fragen zur Ernährung der Tiere und zu den Biberrevieren in Seukendorf.

Großes Interesse fand auch die Anleitung zum Bau eines einfachen Insektenhotels mit einer Konservendose und den Stängeln der „Wilden Karde“ bzw. ausgehöhlten Holunderästen.

Zum Abschluss gab es noch ein Vogel-Quiz, bei dem die häufigsten Vogelarten in Seukendorf angesprochen wurden und deren Stimmen über das Smartphone zu hören waren.

Außerdem: An der Aktion „Saubere Landschaft“ am 15. März 2025 nahmen wir teil. Eine Stellungnahme zum Bepflanzungsplan eines neuen „REWE-Markts“ in Seukendorf ist in Arbeit.

Günther Mazet

Stein

Vogelstimmen am Hainberg

Nicht nur um das Erkennen von Vogelrufen ging es bei der Wanderung im Naturschutzgebiet Hainberg. Die Führerin Kerstin Forster aus der BN-Ortsgruppe Zirndorf, die sich seit Jahrzehnten mit der Vogelwelt befasst, erläuterte auch die Lebensweise und Gewohnheiten der unterschiedlichen Arten. Darunter auch Amüsantes, z.B. dass sich Stare den Ruf des Pirols offenbar über Monate hinweg merken können und wie Pirole rufen, auch wenn letztere noch gar nicht aus ihren Winterquartieren südlich der Sahara zurück sind. Am Hainberg war allerdings der echte Pirol mehrmals zu vernehmen. Während gut zwei Stunden bekamen die Besucher knapp 30 Vogelarten zu hören und oft auch zu sehen.

Mit seinen unterschiedlichen Lebensräumen mit mächtigen Einzelbäumen, dichtem Wald und offenen Flächen ist der Hainberg noch immer ein Ort, an dem die Vielfalt der heimischen Natur zu beobachten ist. Auch seltene Arten

Kerstin Forster erläutert den 25 Vogel-Interessierten, wie sich die Rufe der Taubenarten unterscheiden.

Ein Blick durch das Spektiv erlaubte es, Vögel wie aus nächster Nähe zu beobachten.

Foto: A.Pfeifenberger



wie der Wendehals oder der Gartenrotschwanz sind dort zu hören. Leider nicht zu hören oder zu sehen war die Heidelerche, die dort eigentlich eine Leitart ist.

Viele Unvernünftige halten sich nicht an die Betretungsverbote, zudem dezimiert der immer häufiger werdende Waschbär die Gelege der bodenbrütenden Vögel.

Arno Pfeifenberger

Veitsbronn

Biotoppflege Wintermaßnahmen

Biotope müssen auch im Winter gepflegt werden, damit wir im Sommer mit den Fahrzeugen das Mähgut abtransportieren können. Außerhalb der Brutzeiten wurden am 22. Februar Hecken zurückgeschnitten und umgefallene Bäume zerkleinert und aus dem Weg geräumt. Auch Äste, die beim Mähen der Wiese immer ins Gesicht schlugen, wurden entfernt. Für die Lagerfeuer und das Pizzabacken haben wir wieder einiges an Holz zusammengetragen.



Ein aufregendes Erlebnis: Mit Hilfe einer selbstgebauten Seilbahn schnell mal über das Biotop Strobgrube fliegen.

Foto: Leonard Hoch

Seilbahnbau mit Kindergruppe

Für die Kindergruppe „Lehmspatzen“ gab wieder viele verschiedene Angebote bei jedem Wetter. Das tollste Event war wohl das Bauen einer Seilbahn. Diese musste natürlich zuerst auf ihre Haltbarkeit getestet werden, bevor ein Kind damit die Fahrt durchs Biotop antrat. Obwohl es eine kurze Fahrt war, machte es großen Spaß. Auch die Suche nach dem Frühling mit Kontrolle des Laichgewässers, in dem unsere wenigen Kröten und Frösche ablaichen sollten, war sehr interessant.

Amphibienrettung

Großen Zuspruch fand der Auf- und Abbau des Amphibienschutzzauns. Auch das Kontrollieren der Eimer hat Hans super organisiert. Jeden Abend und jeden Morgen schaute ein Freiwilliger, ob sich Tiere in den Eimern befanden. Leider bestätigte sich auch in diesem Jahr wieder der dramatische Rückgang der Amphibien. Nur drei weibliche und neun männliche Erdkröten sowie zwei Molche und acht Frösche wurden von uns über die Straße zum Laichteich getragen. Es war erst zu kalt und zu trocken, dann zu

Der Auf- und Abbau des Schutzzaunes an der stark befahrenen Bernbacher Straße ist jedes Mal eine anspruchsvolle und nicht ungefährliche Aufgabe.

Foto: Hans Ettner



trocken und an den wenigen Tagen, in denen es feucht und warm war, trauten sich auch nicht alle Tiere den langen Weg zum Teich anzutreten.

Neuwahl des Vorstands

Auf der Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Veitsbronn wurde eine Präsentation mit Informationen und Bildern zum vergangenen Vereinsjahr gezeigt, der Vorstand wurde entlastet und ein neuer Vorstand gewählt. Als Vorsitzende wieder gewählt wurde Sabine Lindner. Hans Ettner erhielt als Stellvertreter ebenfalls alle Stimmen. Beisitzer sind Kai Wiesemann, Leonard Hoch und Herbert Weghorn. *Sabine Lindner*

Wilhermsdorf

Amphibienrettung

Dieses Jahr konnten wir über 1600 Amphibien über die Straße beim Lenzenweiher tragen: Kröten, Grünfrösche, Bergmolche, Teichmolche und ein Grasfrosch. Dies stellt wieder einen leichten Rückgang dar, der aber im Vergleich mit 2018-2021 noch nicht besorgniserregend ist. Lange war es für die Amphibien zu kalt und zu trocken, so dass ein großer Teil dann innerhalb weniger passender Tage gewandert ist.

Auch die Rückwanderung ließ auf sich warten und erfolgte größtenteils am regnerischen Gründonnerstag (278 Kröten in einer Nacht in den Eimern). Dieses Jahr war nur ein einziger Grasfrosch zu finden, obwohl das regnerische Wetter letztes Jahr hier auf eine Steigerung hatte hoffen lassen. Genauere Zahlen siehe Homepage BN Fürth-Land.

Letztes Jahr wurden wir über zahlreiche überfahrene Kröten auf der Straße von Wilhermsdorf nach Dippoldsberg informiert. Deshalb beobachteten wir die Situation auf der Straße dieses Jahr. In den wenigen regnerischen Nächten wurden ca. 100 Amphibien überfahren bzw. vom Luftdruck der Fahrzeuge getötet. Diese Zahl gibt aber nur die an den regnerischen Abenden entfernten toten Tiere wieder, nicht die tatsächliche Anzahl. Auffällig waren die vielen Molche, die die Straße überquerten. Ca. 70 Kröten und einige Molche wurden währenddessen über die Straße getragen. Nach Rücksprache mit der Gemeinde gab es eine 70 km/h Beschränkung, da im Außenbereich an der Stelle eine Begrenzung auf 30 km/h nicht zulässig ist. Über 30 km/h tötet jedoch der Luftdruck der Fahrzeuge die Amphibien.



Die Amphibienrettung begeistert auch unsere jüngsten Mitglieder

Foto: K.Zeilinger

Entbuschungsaktion

Am 15. Februar 2025 fand in Wilhermsdorf im geschütztem Landschaftsbestandteil „Hammelein“ wieder eine Entbuschungsaktion statt, um Grasflächen für Kräuter und Insekten zu schaffen. Nachdem letztes Jahr ca. 1000 m² von sich ausbreitendem Gebüsch befreit wur-



Viel Handarbeit und Maschineneinsatz ist bei der Entbuschung nötig. Diese ist nötig, um Grasflächen für Kräuter und Insekten zu schaffen. Foto: S.Lindner

den, schafften wir dieses Jahr ca. 500 m² – leider ohne Förderung, da die Gelder für derlei Maßnahmen bayernweit gestrichen wurden (siehe Seite 3). Zudem wurden die Flächen vom letzten Jahr von den wieder austreibenden Gehölzen befreit.

Katharina Zeilinger

Zirndorf

Gelungene Premiere: Pflanzentauschbörse im Bürgergarten

Ende April öffnete der Bürgergarten erstmals seine Tore für eine Pflanzentauschbörse. Kräuter, Stauden, Setzlinge und Sträucher konnten nach Herzenslust getauscht oder gegen eine kleine Spende mitgenommen werden.

Trotz anfänglicher Unsicherheit, ob überhaupt Interesse bestehen würde, wurden die Organisatorinnen und Organisatoren angenehm überrascht: Gärtnerinnen und Gärtner finden eben immer zueinander. Besonders groß war die Freude bei den Tomatensetzlingen, denn hier durfte man sich schon jetzt auf eine reiche Ernte

freuen. Allerdings hieß es auch: Achtung – die Eisheiligen sind noch nicht vorbei! Viele Besucherinnen und Besucher lernten den Bürgergarten an diesem Tag überhaupt erst kennen und informierten sich über das Konzept hinter dem Gemeinschaftsprojekt. Bei Kaffee, Tee und Kuchen klang der sonnige Tag entspannt aus, während die neuen Pflanzenschatze stolz nach Hause getragen wurden. Das tolle Wetter und die gute Stimmung trugen dazu bei, dass schnell klar war: Diese Pflanzentauschbörse wird keine einmalige Sache bleiben – im nächsten Jahr geht es weiter!

Sabine Scherer



Ob Gemüsesetzlinge, Zier- und Wildpflanzen oder Exoten: Eine Vielfalt aus allem, was Gärten an „Überzähligem“ hergeben, bestimmte das Angebot. Eifrig wurde gefachsimpelt – über Standortansprüche, Wuchseigenschaften und Pflege der verschiedenen Pflanzen. Foto: Sabine Scherer

Die Ortsgruppen – Vorstände und Termine

Weitere aktuelle Termine: www.fuerth-land.bund-naturschutz.de > [Ortsgruppen](#)

90614 Ammerndorf

E-Mail: ammerndorf@bund-naturschutz.de
Vorstandsgremium:
Mirjam Kocher (Ansprechpartnerin)
0172 9176491;
Daniel Zeitler, Thomas Dorn, Erika Braun
Ferienprogramm: Wir forschen am Gewässer am 12.8. und 14.8.2025. Infos beim Vorstand.

90556 Cadolzburg

E-Mail: cadolzburg@bund-naturschutz.de
Vorstandsgremium:
Margareta Wittmann, 09103 7905609,
mobil: 0151 54070411,
Dieter Burock, 0152 29278306
Monika Mehringer, 09103 5447
Andrea Holzammer, 0178 5573483
Mitgliedertreffen: Infos beim Vorstand
Umweltbündnis: jeweils um 19:30 Uhr
am 26.06., 24.07. 28.08., 25.09. 23.10.
27.11.2025 Gaststätte „Zum Grünen Tal“ in
Seckendorf
Ferienprogramm: Waldwanderung mit
Spielen und Aktionen, 07.08.2025, 16:00 -
18.30 Uhr, max. 12 Kinder, ab 6 Jahre,
Treffpunkt: Buchspitz
Kindergruppe (7 - 11 Jahre): „Die
Wiesengeister“ Infos und Termine beim
Vorstand.
Weitere Termine siehe Homepage!

90613 Großhabersdorf

E-Mail: grosshabersdorf@bund-naturschutz.de
1. Vorsitzende/r: N.N.
2. Vorsitzender: Ralph Schwarz
09105 998582
Beisitzer: Michael Harich, Rita Moshandl
Mitgliedertreffen: jeweils um 20.00 Uhr
im Gasthaus Zorbas (gegenüber Kino) am
26.06., 24.07., 16.09., 18.10., 13.11.
und 11.12.2025
Biberführung mit Alexander Maier:
25.07.2025 um 19.30 Uhr (Anmeldung
erforderlich, E-Mail oder Tel. siehe oben)

90579 Langenzenn

E-Mail: langenzenn@bund-naturschutz.de
1. Vorsitzende: Sylvia Grille,
0177 910 65 81
2. Vorsitzender: Gisbert Betzler,
09101 6258
Weitere Vorstandsmitglieder: Horst Fleißner,
Silvio Frisch, Jörg Meyer, Ulrike Ringel,
Carola Sanewski
Arbeitstreffen: 05.06., 03.07., 18.09.,
09.10., 06.11., 04.12.2025 um 19.30
Uhr; Ort bitte beim Vorstand erfragen.
Exkursion zum NSG Hainberg:
So 10.08.2025
Juli und September: **Biotoppflege;**
kurzfristige Termine auf der Homepage
unter Ortsgruppe Langenzenn

90522 Oberasbach

E-Mail: oberasbach@bund-naturschutz.de
1. Vorsitzende: Ulla Lippmann,
0911 6999366
2. Vorsitzende: Christine Garibasch,
0171 8647998
Kassenwartin: Gudrun Reuß, 0911 695992
Beisitzer: Georg Herrmann, Ines Hundhammer
Mitgliedertreffen: Infos beim Vorstand
und auf der Homepage

90617 Puschendorf

Vorsitzender: Wolfgang Boguth,
09101 7449
Beisitzer: Rosi Eich, Uschi Oettmeier,
Reinhard Brix.
Mitgliedertreffen: Infos beim Vorstand

90574 Roßtal

E-Mail: rosstal@bund-naturschutz.de
1. Vorsitzender: Knut Schalldach,
09127 570096,
2. Vorsitzende: Elvira Mudola
Beisitzerin: Andrea Prosch
BN-Gesprächsrunde: jeweils 3. Freitag im
Monat im Gasthof Kapellenhof um 19 Uhr.
Kindergruppe „Die Naturkrokodile“: Infos
beim Vorstand.

90556 Seukendorf

90556 Seukendorf
Ansprechpartner: Günther Mazet,
0911 756403

90547 Stein

Vorstand:
Arno Pfeifenberger (Ansprechpartner),
0911 686832, apfeifenb@aol.com
Beisitzerin: Doris Urban
Mitgliedertreffen: 10.7., 18.9., 6.11.2025,
19.30 Uhr, Treffpunkt, Mühlstr. 1
Jahreshauptversammlung am
6.11.2025, 19.30 Uhr, Mühlstr. 1
TO: Bericht des Vorstands, **Neuwahl des
Vorstands**

Aufnahme in E-Mail-Verteiler: Bitte E-Mail an
ulrike-storch@web.de
Kindergruppen: jeweils 1x im Monat
am Mittwoch 16-18 Uhr. Kontakt:
barbaraphilipp@gmx.de

90587 Tuchenbach

Ansprechpartnerin: Martina Kratzer,
Tel: 0170 3707732,
martina.kratzer@mk-ub.com

90587 Veitsbronn

1. Vorsitzende: Sabine Lindner,
sabine.lindner.bn@gmx.de
0911 7530032
2. Vorsitzender: Johann Ettner,
0911 755170

Beisitzer: Leonard Hoch, Herbert Weghorn,
Kai Wiesemann

Mitgliedertreffen: 08.07., 09.09.,
14.10., 11.11., 09.12.2025 jeweils um
19 Uhr. Ort beim Vorstand erfragen.

Kindergruppe: Freitags in den geraden
Kalenderwochen um 15:00 Uhr (außer in
den Schulferien). Kontakt: kai.wiesemann@outlook.de,
leonard@diehoch3.de

JBN-Zeltlager in der Fränkischen Schweiz
18. - 20.07.2025

Sommerferienprogramm

Gewässeruntersuchung,
Nachtwächterführung, Fledermauswanderung,
Heuhüttenbau Pizzabacken u. v. mehr

Kärwazug Veitsbronn: Teilnahme der BN-
Ortsgruppe am 17.08.2025

Biotoppflege ab dem 25. August 2025 ist
die Mahd, das Zusammenrechen und das
Aufladen auf unseren Wiesen geplant.

91452 Wilhermsdorf

E-Mail: wilhermsdorf@bund-naturschutz.de
1. Vorsitzende: Katharina Zeilinger,
0176 38 20 4749
Beisitzer: Stefan Heinrich, Robert Zeilinger;
Schriftführer: Gerhard Zeilinger
Führung am Naturlehrpfad:
So, 29.06.2025 - Treffpunkt: 16 Uhr,
Neuer Bolzplatz (Stelzenbachstraße),
familieneeignet
**Naturkundliche Nachtwanderung (mit
CVJM):** Fr, 11.07.2025 - Treffpunkt:
20:30 Uhr, Parkplatz Sepplhütte (Nähe
Zeltplatz Fuchsenweiher, CVJM Fürth),
familieneeignet
Anmeldung jeweils unter
wilhermsdorf@bund-naturschutz.de
Fledermausführung (mit VHS
Wilhermsdorf): Sa, 26.07.2025 –
Treffpunkt: 20:45 Uhr, Hallenbad,
Anmeldung über die VHS: www.vhs-wilhermsdorf.de
Ferienprogramm: Programm
und Anmeldung unter: www.unser-ferienprogramm.de/wilhermsdorf

90513 Zirndorf

E-Mail: zirndorf@bund-naturschutz.de
Vorstandsgremium: Klaus-Dieter Arndt,
Sylvia Lindner, Angelika Schaa, Herbert
Stinzenhöfer, Marion Strupf, Lutz Thomas
Mitgliedertreffen: 2. Mittwoch im Monat
um 19 Uhr, Ort beim Vorstand erfragen
Kindergruppe „Kleine Naturforscher“
(6-9 Jahre), jeden 2. Mittwoch im Monat
Kindergruppe „Weltenbummler“ (9-13
Jahre), letzter Donnerstag im Monat
Anmeldung für beide Kindergruppen:
zirndorf@bund-naturschutz.de
Garteln im Bürgergarten: jeden letzten
Mittwoch im Monat ab 15:00 Uhr
Kinderflohmarkt im Bürgergarten: Sa
12.07.2025, 15-17 Uhr

Je 1.000 Euro Finanzierungssumme spenden wir 2 Euro für ein regionales Projekt.

Sparkassen-Klimakredit.

Ein Zuhause für die Zukunft.

- ✓ Günstige Konditionen
- ✓ Einfache Beantragung und sofortige Auszahlung
- ✓ Beantragung auch nach Sanierungsbeginn möglich



Sparkasse
Fürth

sparkasse-fuerth.de/klimakredit

Wir sind Ihr professioneller Partner für Photovoltaikanlagen!

-  Mehr als **1.000** erfolgreich umgesetzte **Photovoltaikanlagen** in der Region.
-  Über **70 festangestellte** Ingenieure, Techniker, Elektromeister und ausgebildetes Fachpersonal.
-  **Individuelle Beratung** unserer Experten ohne Termin möglich.



Photovoltaik lohnt sich
Produzieren Sie Ihren eigenen Strom.



Energiespeicher
Seien Sie unabhängig von steigenden Strompreisen.



E-Ladestationen
Laden Sie Ihre Elektrofahrzeuge mit selbst produziertem Strom.



0% MwSt.
auf den Kauf
von PV-Anlagen
bis 30 kWp
& Speicher



www.phasenwerk.de



Phasenwerk Ingenieurgesellschaft mbH | 91413 Neustadt/Aisch | 09161/89 22 040 | info@phasenwerk.de

STROM SPAREN DURCH SONNENSTRAHLEN